

Brechts «Mutter Courage und ihre Kinder» auf dem Arcas

Drittes Churer Freilichtspiel in Sicht

ose. Man versetze sich ins siebzehnte Jahrhundert: in Europa tobt der Dreissig-jährige Krieg. Der Fürsten und Feldherren Ruhm steigt auf und vergeht. Das Volk aber, das in diesen nicht enden wollenden Krieg verwickelt ist, hat nichts mehr zu verlieren, weil es schon alles verloren hat. Dieses Szenarium wird am 19. August auf dem Churer Arcas in Wirklichkeit umgesetzt. An diesem Tag nämlich gelangt die diesjährige Produktion des Vereins Freilichtspiele Chur zur Aufführung: Unter der Regie von Gian Gianotti agieren zwanzig Schauspielerinnen und Schauspieler in Bertolt Brechts berühmtestem Werk: «Mutter Courage und ihre Kinder».



Die Churer Schauspielerin Ursina Hartmann spielt die Hauptrolle, die Mutter Courage.

Wir haben das Wort «Laien» mit Absicht in Anführungszeichen gesetzt. Unter dieser Gruppe befinden sich nämlich alte Hasen des Volkstheaters und der Churer Freilichtspiel-Tradition, die zu berechtigten Hoffnungen Anlass geben. Ebenfalls wie in den Vorjahren werden die Berufsschauspieler ihren Text in Schriftsprache vortragen, die Laien hingegen in Dialekt. Doch wird die Trennung nicht mehr so klar zu erkennen sein wie in den Vorjahren. Die Profis werden ihre Sprache mit Dialektbrocken mischen, die Laien hingegen haben ihrem Text schriftsprachliche Elemente beizumischen.

Was wurde bisher getan?

Die Vorbereitungen zur Premiere am 19. August sind bereits seit längerer Zeit

in vollem Gange. Vorerst galt es, die Aufführungsbewilligungen mit der Stadt abzuklären. Dann die Kosten für die ganze Aufführung zu berechnen und die Finanzierung sicherzustellen. Seit dem 4. Juli laufen nun auch schon die Proben. Angefangen haben die Akteure mit einer allgemeinen Einstimmung ins Stück: Die Thematik und Problematik musste erfasst werden um die Schauspieler richtig motivieren zu können. Ab dem 11. Juli folgten bereits die ersten Inszenierungen. Und diese Woche finden die Einzelproben und Proben der Massenszenen statt. Alles in allem wird somit das ganze Stück in 2½ Wochen einmal vollständig durchgeprobt. Dann wird das Ganze nochmals durchgegangen, diesmal dürfen für die Proben aber nur noch 10 Tage aufgewendet werden. Die zweite Repetition wird dann noch eine Woche dauern. Alle diese Proben finden im zur Zeit freistehenden Jugend- und Kulturzentrum statt. In der letzten Woche vor der Premiere gehen dann die Akteure auf den Arcas, um sich dort an den Original-Aufführungsplatz gewöhnen zu können.

Damit die Proben auf dem Arcas aber erfolgreich sein können, muss noch viel

Wir rufen nochmals kurz in Erinnerung: Vor drei Jahren wurde der Verein Freilichtspiele Chur ins Leben gerufen. Und gewissermassen als Einstand hat dieser Verein die Aegide zum Goldoni-Lustspiel «Campiello» übernommen. Auch damals schon amtierte Gian Gianotti als Regisseur. Letztes Jahr führte Jean Graedel im Auftrag des Vereins die turbulente Shakespeare-Komödie «Mittsommernachtstraum» auf. Beide Stücke fanden beim zahlreichen Publikum besten Anklang. Und dieses Jahr nun, man könnte schon fast sagen: einer Tradition folgend, werden die Churer das Vergnügen haben, Brechts Meisterwerk «Mutter Courage und ihre Kinder» auf dem Arcas hautnah und echt mitverfolgen zu können.

Bewährtes Konzept wird beibehalten

Wie schon in den Vorjahren wird das Konzept grundsätzlich beibehalten: Eine Gruppe von Berufsschauspielern wird die schwierigen und äusserst anspruchsvollen Rollen übernehmen. Die Profis werden dabei aber von einer stattlichen Zahl «Laien» sekundiert.

Neue Auffassung des Freilichtspiels

ose. Bereits zum zweiten Mal hat Gian Gianotti die Regie für ein Churer Freilichtspiel übernommen. Dieses Jahr soll Brechts Meisterwerk «Mutter Courage und ihre Kinder» auf dem Arcas aufgeführt werden. Die Premiere findet am 19. August statt. Wir fragten Gian Gianotti, ob er keine Mühe habe, ein derart populäres und vielgespieltes Stück erneut zu inszenieren. Gianotti erklärte, dass er wohl bisherige Inszenierungen studiert habe. Es sei aber sein Ziel, einen eigenen Weg zu finden. Dazu trage auch die Zusammenarbeit von Laien und Berufsschauspielern bei.

Auf die Frage, inwiefern das Brecht-Stück für ein Freilichtspiel besonders geeignet sei, meinte Gianotti: Alle Szenen spielen im Freien. Deshalb sei eben eine Freilicht-Aufführung für dieses Stück besonders geeignet. Zudem wolle er gerade mit diesem Stück zu den herkömmlichen Freilichtspielen mit viel Pathos, Patriotismus und Pomp einen Gegenpol

setzen. Ihm gehe es also auch darum, zu zeigen, dass man auch Freilicht-Theater machen könne. Und letztlich sei hinter dieser Stückauswahl somit sogar die Absicht verborgen, eine neue Auffassung von Freilichtspiel zu verbreiten. Auf die Grundproblematik jeder Brecht-Inszenierung angesprochen, wie die Absicht des Autors, eine Nicht-Identifikation mit den Zuschauern zu erreichen, erfüllt werden könne, meinte Gianotti, dass dies tatsächlich eine Kernfrage bei einer Brecht-Inszenierung sei. Er sei sich dieser Problematik voll bewusst, und er werde auf jeden Fall versuchen, den Brechtschen Verfremdungseffekt auf das Publikum zu übertragen. Es sei dabei allerdings zu berücksichtigen, dass Freilichtspiele ein anderes, nicht unbedingt theatergewohntes Publikum anlockten. Dies erschwere die Aufgabe noch zusätzlich. Es werde sich dann weisen, wie weit die Churer Aufführung den Intentionen Brechts gerecht werden konnte.



Am 19. August wird auf dem Churer Arcas das Brecht-Theaterstück «Mutter Courage und ihre Kinder» zur Aufführung gelangen. Die vielfältigen Vorbereitungsarbeiten sind schon in vollem Gange. Unser Bild vermittelt einen Eindruck von den Proben. Die Marketenderin Mutter Courage auf ihrem Wagen während des Dreissigjährigen Krieges, ein Bild aus der dritten Szene. (Foto: Rohner)

Hintergrundarbeit geleistet werden. So etwa gilt es, alle Kostüme zu schneiden und bereitzustellen, die vielfältigen Requisiten aufzutreiben und das Bühnenbild zu gestalten. Mit dem Bühnenbild-Aufbau soll am 10. August begonnen werden. Und bereits drei Tage später soll die Bühne auf dem Arcas stehen, damit die Proben vor Ort durchgeführt werden können.

A propos Bühne: Konnten wir bei «Campiello» die arenaartige Rundbühne bewundern, und genossen wir beim «Mittsommernachtstraum» die Weite der Spielfläche so, werden auch dieses Jahr wieder die Möglichkeiten des Churer Altstadtplatzes ausgeschöpft. Vorgeesehen ist, ähnlich wie letztes Jahr, auf der Seite der Volksbibliothek eine Tribüne zu errichten. Dieser wird dann eine weitere, kleinere Tribüne gegenübergestellt, so dass die Akteure wie in einer hohlen Gasse von beiden Seiten zu bewundern sind. Dies erfordert natürlich

sowohl von Seite der Regie als auch von den Darstellern besonders Geschick.

Was soll der Spass kosten?

Für die ganze Produktion sind insgesamt Kosten von 97 000 Franken budgetiert worden. Dieser Betrag ist etwas geringer als jener des Vorjahres. Hauptposten dieses Betrages sind die Gagen für die Berufsschauspieler von rund 45 000 Franken und diverse Ausgaben wie Aufführungsrechte, Mieten, Billetsteuern, AHV, Versicherungen etc. von 20 000 Franken. Man erkennt schon allein aus diesen beiden Zahlenangaben, dass die ganze Produktion relativ billig ist. Und möglich ist eine solche Aufführung nur, weil viele Hände unentgeltlich mithelfen aus lauterer Freude an der Sache an sich. Die Eigenfinanzierung wird, wie schon in den Vorjahren, mit 56 Prozent angegeben. Rund 13 Prozent werden von Spendern erwartet, und die restlichen 31 Prozent soll die öffentliche Hand garantieren.